

1 Johannes 5,7-8 - Das Comma Johanneum

Kummer um ein Komma

Einführung: Worum es geht

Übersetzungen von 1Jo 5,7-8 unterscheiden sich gravierend - nicht aufgrund von Übersetzungswillkür, sondern wegen unterschiedliche Manuskripten des Grundtextes.

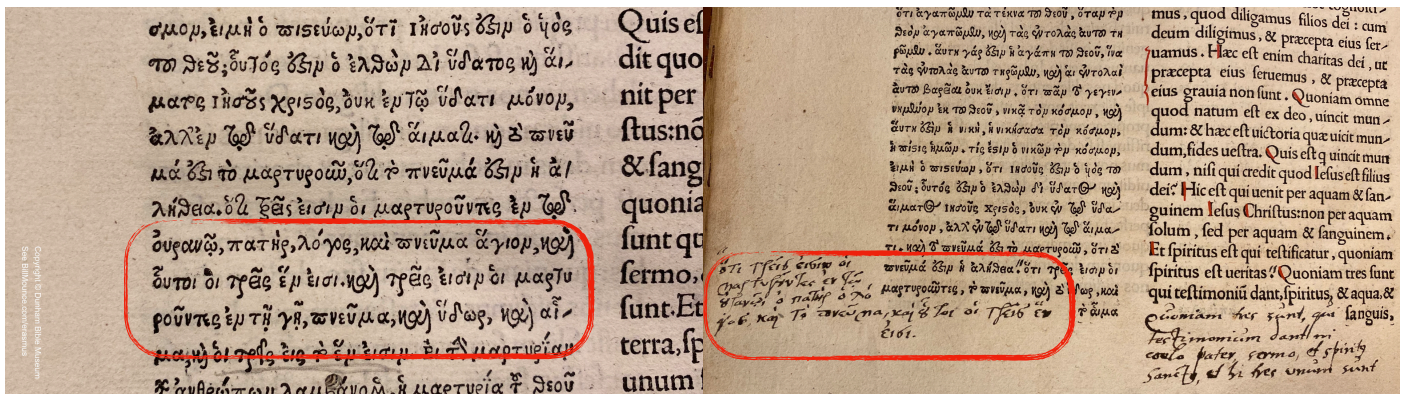
Vor einiger Zeit schickte mir ein Evangelist sein Büchlein zur Dreieinigkeit. Darin waren über 20 Texte aufgelistet, die angeblich die Lehre der Dreieinigkeit bewiesen. Aber beim Lesen der Texte wurde schnell klar, dass es sich bei diesen Bibelziten überhaupt nicht um eine Dreieinigkeit handelte! Sollten wir diese 20 Texte verwerfen, weil sie von einem Trinitarier falsch ausgelegt und misbraucht werden? Nein. Misbrauch darf nicht zu Misachtung führen!

Der erste Abschnitt dieser Studie befaßt sich mit den technischen Details, Manuskript - u. Übersetzungsvergleiche, Traditionen und Geschichte.

Allerdings muß von Anfang an darauf hingewiesen werden, daß allein ein kontextuelles Lesen die Botschaft von Johannes hervorhebt: Himmel und Erde bezeugen die Sohnschaft von Jesus Christus, durch die/den wir ewiges Leben haben. Dieser Fokus auf das Zeugnis der Zeugen schließt eine trinitarische Lesart sowohl inhaltlich als auch kontextabhängig aus. Leider wird der Text dafür immer wieder missbraucht, was die eigentliche Botschaft des Johannes verschleiert.

Textunterschiede

Schlachter 2000	Schlachter 1951
7 Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist, und diese drei sind eins;	7 Und der Geist ist es, der bezeugt, weil der Geist die Wahrheit ist. ✗
8 und drei sind es, die Zeugnis ablegen auf der Erde: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei stimmen überein.	8 Denn drei sind es, die bezeugen: der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind einig.



<https://www.billmounce.com/monday-with-mounce/the-trinitarian-formula-1>

john-5-7-8

Textentwicklung: von Abwesenheit zur lateinischer Integration zu griechischer Randnotiz zu griechischer Integration

Die Manuskriptfrage: Zwei Urtext-Familien

<p>Textus Receptus <i>Byzantinisch - umfassend</i></p>	<p>Kritischer Text (Nestle/Aland) <i>Alexandrinisch - eklektisch</i></p>
<p>Schlachter 2000 (und KJV, Luther21)</p>	<p>die meisten modernen Übersetzungen</p>
<p><i>Beispiele</i></p>	
<p>Matt 6,13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern errete uns von dem Bösen. Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit! Amen.</p>	<p>Menge Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen!<^d</p> <p>^d) Die Schlußworte (die sog. Doxologie = der Lobpreis) »denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit, Amen« sind erst im Gemeindegottesdienst hinzugefügt worden.</p>
<p>Matthäus 17,21 Aber diese Art fährt nicht aus außer durch Gebet und Fasten.</p>	<p>Menge: [Diese Art (von bösen Geistern) aber läßt sich nur durch Gebet und Fasten austreiben.]</p> <p>Moderne Übersetzungen: ✗</p>
<p>Apg 9,6 Da sprach er mit Zittern und Schrecken: Herr, was willst du, daß ich tun soll? Und der Herr antwortete ihm: Steh auf und geh in die Stadt hinein, so wird man dir sagen, was du tun sollst!</p>	<p style="text-align: center;">Menge</p> <p>- - Doch stehe auf und geh in die Stadt hinein: dort wird dir gesagt werden, was du tun sollst!«</p>
<p>1 Tim 3,16 Gott ist geoffenbart worden im Fleisch</p>	<p style="text-align: center;">Menge</p> <p>Er, der geoffenbart ist im Fleisch</p>
<p>Offb 22,14 Glückselig sind, die seine Gebote tun, damit sie Anrecht haben an dem Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen können.</p>	<p style="text-align: center;">Schlachter 1951</p> <p>Selig sind, die ihre Kleider waschen, damit sie Macht erlangen über den Baum des Lebens und durch die Tore in die Stadt eingehen.</p>
<p>TR: οἱ ποιοῦντες τὰς ἐντολὰς αὐτοῦ - die seine Gebote tun N/A: οἱ πλύνοντες τὰς στολὰς αὐτῶν - die ihre Kleider waschen</p>	
<p>Weitere Beispiele: Markus 16,9-20; Joh 1,18; 5,2.4; 7,53-8,1 NKJV: "man servant" → "male servant" GODISNOWHERE → God is now here OR God is nowhere?!</p>	

Das Textkritische Argument - Moderner Konsensus

[Übersetzungen: www.DeepL.com/Translator (kostenlose Version)]

Editierte Zusammenfassung der NET Bible (man beachte die tendenziellen Formulierungen!):

“... das berüchtigte Comma Johanneum, ist in der englischsprachigen Welt durch die King-James-Übersetzung bekannt geworden. Die Beweise - sowohl externe als auch interne - sprechen jedoch entschieden gegen ihre Authentizität.

- **längere Lesart nur in zehn späten MSS**, von denen vier die Worte in einer Randnotiz haben. Diese MSS reichen vom 10. (221) bis zum 18. Jahrhundert (2318) (mit Daten in Klammern): 221 (X), 177 (XI), 88 (XII), 429 (XIV), 629 (XIV), 636 (XV), 61 (ca. 1520), 918 (XVI), 2473 (1634) und 2318 (XVIII).
- **Geringfügige Abweichungen unter den Kodizen.** Das älteste MS, Codex 221, enthält die Lesart in einer Randnotiz, die irgendwann nach der ursprünglichen Komposition hinzugefügt wurde. Das älteste MS mit dem Komma in seinem Text stammt aus dem 14. Jahrhundert (629), aber der Wortlaut weicht hier an mehreren Stellen von allen anderen MSS ab. Die nächstältesten MSS, die das Komma enthalten, 177 (11. Jh.), 88 (12. Jh.), 429 (14. Jh.) und 636 (15. Jh.), haben die Lesart ebenfalls nur als Randnotiz (v.l.). Im Codex 177 steht das Komma in einer Randnotiz, die nach 1551 datiert werden muss, dem Jahr, in dem das erste griechische Neue Testament mit Versnummern versehen wurde. Die übrigen MSS stammen aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Jahrhundert (629), und dieses MS weicht in seinem Wortlaut von allen anderen ab; der Wortlaut, der mit dem des TR übereinstimmt, wurde offenbar nach der Veröffentlichung des griechischen NT von Erasmus im Jahr 1516 verfasst.
- **Späte Erscheinung:** Tatsächlich erscheint das Komma in keinem griechischen Zeugnis (weder in einem MS noch in einer patristischen oder griechischen Übersetzung einer anderen Version) bis 1215 n. Chr. (in einer griechischen Übersetzung der Apostelgeschichte des Laterankonzils, einem ursprünglich in Latein verfassten Werk). **Dies ist umso bedeutsamer, als so mancher griechische Pater eine solche Lesung geliebt hätte, da sie die Trinitätslehre so prägnant bekräftigt.**
- **Katholischer Ursprung & Erasmus:** Die Lesung scheint in einer lateinischen Predigt aus dem vierten Jahrhundert entstanden zu sein, in der der Text allegorisiert wurde, um auf die Mitglieder der Dreifaltigkeit hinzuweisen. Von dort aus fand sie ihren Weg in Kopien der lateinischen Vulgata, dem von der römisch-katholischen Kirche verwendeten Text. Die trinitarische Formel (das Comma Johanneum) fand auf Druck der katholischen Kirche Eingang in die dritte Auflage des griechischen NT von Erasmus (1522). Nach dem Erscheinen seiner ersten Ausgabe war die Aufregung über das Fehlen des Kommas so groß, dass Erasmus sich verteidigen musste. Er argumentierte, dass er das Komma nicht einfügte, weil er keine griechischen MSS fand, die es enthielten. Als eine solche gefunden wurde (Codex 61, geschrieben ca. 1520), fühlte sich Erasmus offenbar verpflichtet, das Komma einzufügen. Er wurde irgendwann zwischen Mai 1520 und September 1521 auf diese MSS aufmerksam. In seinen Anmerkungen zu seiner dritten Ausgabe protestiert er nicht gegen die Wiedergabe, die jetzt in seinem Text steht, als ob sie auf Bestellung gemacht worden wäre, aber er verteidigt sich gegen den Vorwurf der Trägheit, indem er darauf hinweist, dass er darauf geachtet habe, alle MSS zu finden, die er für die Herstellung seines Textes finden konnte.

⚡ Problem: Prof. Bruce Metzger gibt zu, dass diese vielwiederholte Erasmusgeschichte doch anekdotisch ist (*The Text of the New Testament*, S. 291):

"Was oben auf S. 101 über Erasmus' Versprechen gesagt wird, das Comma Johanneum aufzunehmen, wenn ein griechisches Manuskript gefunden würde, das es enthielte, und über seinen anschließenden Verdacht, dass MS 61 ausdrücklich geschrieben wurde, um ihn dazu zu zwingen, muss im Lichte der Forschungen von H. J. DeJonge, einem Spezialisten für Erasmus-Studien, korrigiert werden, der keine ausdrücklichen Beweise findet, die diese häufig aufgestellte Behauptung unterstützen." Bruce M. Metzger, *The Text of The New Testament*, 3. Auflage, S. 291 fn 2.

- **Follow the Money - Es ging ums Geld:** Letztendlich änderte Erasmus den Text wahrscheinlich aus politisch-theologisch-ökonomischen Erwägungen heraus: Er wollte nicht, dass sein Ruf ruiniert wird und sein *Novum Instrumentum* unverkauft bleibt. Moderne Befürworter des TR und der KJV argumentieren im Allgemeinen für die Aufnahme des Comma Johanneum auf der Grundlage häretischer Motive der Schreiber, die es nicht aufgenommen haben. Aber dieselben Schreiber haben an anderer Stelle durchaus orthodoxe Lesarten aufgenommen - sogar an Stellen, an denen sie in den TR/Byzantinischen MSS fehlen. Außerdem argumentieren diese Befürworter theologisch von der Position der göttlichen Bewahrung aus: Da dieser Vers im TR steht, muss er ursprünglich sein. (Natürlich ist dieser Ansatz ein Zirkelschluss, da er voraussetzt, dass der TR = der ursprüngliche Text ist). In Wirklichkeit geht es um die Geschichte, nicht um Ketzerei: Wie kann man argumentieren, dass das Comma Johanneum auf den ursprünglichen Text zurückgeht, obwohl es bis zum 14. Jahrhundert in keinem griechischen MSS auftaucht (und zwar in einer Form, die sich erheblich von der im TR gedruckten unterscheidet; **der Wortlaut des TR findet sich in keinem griechischen MSS bis zum 16.**) Eine solche Haltung wird dem Evangelium nicht gerecht: Der Glaube muss in der Geschichte verwurzelt sein.
- Bezeichnenderweise basierte die deutsche Übersetzung Luthers auf der zweiten Ausgabe von Erasmus (1519) und ließ das Komma weg. Aber die Übersetzer der KJV, die sich hauptsächlich auf Theodore Bezas 10. Ausgabe des griechischen Neuen Testaments (1598) stützten, ein Werk, das seinerseits im Wesentlichen auf Erasmus' dritter und späteren Ausgaben (und Stephanus' Ausgaben) beruhte, machten das Komma in der englischsprachigen Welt populär. Daher ist das Comma Johanneum für englischsprachige Christen mehr als für andere ein Schlachtfeld gewesen. Für eine aktuelle Diskussion über das Comma Johanneum siehe Rodrigo Galiza und **John W. Reeve [STA!]**, "The Johannine Comma (1 John 5:7-8): The Status of Its Textual History and Theological Usage in English, Greek, and Latin", **AUSS** 56 (2018) 63-89. Reeve geht davon aus, daß das Comma von Cyprian auf lateinisch hinzugefügt wurde, was dann in Nord Afrika verbreitet wurde, bis es seinen Weg ins Griechische fand. Gute Zusammenfassung der derzeitigen Sachlage: <https://digitalcommons.andrews.edu/cgi/viewcontent.cgi?article=3617&context=auss>

Weder die **MacArthur** noch die **Andrews Studienbibel** noch der neue **Andrews Bible Commentary** (2022) gehen auf das Comma Johanneum ein.

SDABC Vol. 7, S. 677: "Die umstrittenen Worte wurden weithin zur Unterstützung der Trinitätslehre verwendet, aber angesichts der überwältigenden Beweise gegen ihre Echtheit ist ihre Unterstützung wertlos und sollte nicht verwendet werden." (!)

Obwohl **Ellen White** 1Jo 5,7-8 nie zitiert (DA 530 enthält 1Jo 5,12!), äußert sie sich positiv über die Bibelausgabe der Waldenser: “Die Waldenser gehörten mit zu den ersten Völkern Europas, die in den Besitz einer Übersetzung der Heiligen Schrift gelangten. (Siehe Anm. 015) **Jahrhunderte vor der Reformation besaßen sie eine Abschrift der Bibel in ihrer Muttersprache; damit besaßen sie die Wahrheit unverfälscht** und zogen sich dadurch in besonderer Weise Haß und Verfolgung zu. Sie erklärten die römische Kirche für das abtrünnige Babylon aus der Offenbarung und erhoben sich unter Gefahr ihres Lebens, um seinen Verführungen zu widerstehen. Unter dem Druck einer langanhaltenden Verfolgung wurden etliche in ihrem Glauben schwankend und ließen nach und nach seine unterscheidenden Grundsätze fahren; **andere hielten an der Wahrheit fest**. Auch in den finsternen Zeiten des Abfalls gab es Waldenser, die die Oberherrschaft Roms bestritten, die Bilderverehrung als Götzendienst verwarfen und den wahren Sabbat feierten. (Siehe Anm. 016) Unter den grimmigsten Stürmen des Widerstandes bewahrten sie ihren Glauben. Obwohl von savoyischen Speeren durchbohrt und von römischen Brandfackeln versengt, standen sie unentwegt für **Gottes Wort** und Gottes Ehre ein. Hinter den hohen Bollwerken des Gebirges — zu allen Zeiten der Zufluchtsort für die Verfolgten und Unterdrückten — fanden die Waldenser ein Versteck. Hier leuchtete das Licht der Wahrheit auch während der Finsternis des Mittelalters; **hier bewahrten 1000 Jahre lang Zeugen der Wahrheit den alten Glauben**. Gott hatte für sein Volk ein Heiligtum von erhabener Würde vorgesehen, **den gewaltigen Wahrheiten entsprechend, die ihm anvertraut worden waren**” (GK 65).

Original: The Waldenses were among the first of the peoples of Europe to obtain a translation of the Holy Scriptures. (See Appendix.) Hundreds of years before the Reformation they possessed the Bible in manuscript in their native tongue. They had the truth unadulterated, and this rendered them the special objects of hatred and persecution. They declared the Church of Rome to be the apostate Babylon of the Apocalypse, and at the peril of their lives they stood up to resist her corruptions. While, under the pressure of long-continued persecution, some compromised their faith, little by little yielding its distinctive principles, others held fast the truth. Through ages of darkness and apostasy there were Waldenses who denied the supremacy of Rome, who rejected image worship as idolatry, and who kept the true Sabbath. Under the fiercest tempests of opposition they maintained their faith. Though gashed by the Savoyard spear, and scorched by the Romish fagot, they stood unflinchingly for God's word and His honor. (GC 65.2) Behind the lofty bulwarks of the mountains—in all ages the refuge of the persecuted and oppressed—the Waldenses found a hiding place. Here the light of truth was kept burning amid the darkness of the Middle Ages. Here, for a thousand years, witnesses for the truth maintained the ancient faith. (GC 65.3) God had provided for His people a sanctuary of awful grandeur, befitting the mighty truths committed to their trust.

Wuppertaler Studienbibel, 1Jo 5,7/8 S. 153: “Die gesamte grie Textüberlieferung kennt das ‘Comma Johanneum’ nicht. Aber auch in der Itala und in der ältesten Vulgata fehlt es. So ist es ein Zusatz, der erst später in der abendländischen Kirche zugefügt worden ist, ohne daß wir seine Entstehung und die Geschichte seiner Einfügung genau verfolgen können. Es paßt in keiner Weise in den Zusammenhang unseres Textes.”

Problem Theologie: “Viel kopiert ist auch studiert”

10 x 1 = 1, nicht 10! 10 Kommentare, die eine Studie kopieren, sind nicht 10 Beweise, sondern nur ein Beweis. Eine 10-malige Wiederholung eines Sachverhalts führt nicht zu einer quantitativen Qualität!

1 Johannes 5,7-8 - Unter der Lupe

Der Text im Detail

Kontra jeglicher trinitarischen Ver-ein-igung bewahrt 1 Joh 5,7-8 die individuelle Persönlichkeit von 3 Subjekten; **es geht nicht um Wesenseinheit, sondern Zeugnisübereinstimmung!**

1) Das Wort *eins*: Griech. ἓν *hen* = eins *neutral*, also nicht mit der wesenhaften Bedeutung von zwei Personen, die eins sind (ontologisch), sondern im übergeordneten Sinn, à la FA 428:

“Die Einigkeit, welche zwischen Christus und seinen Jüngern besteht, zerstört nicht die Persönlichkeit irgend eines derselben. Sie sind eins in ihren Absichten, in ihrem Geist und Charakter, **aber nicht in Person. Ebenso sind Gott und Christus eins.**”

Original: “The unity that exists between Christ and His disciples does not destroy the personality of either. **They are one in purpose, in mind, in character, but not in person. It is thus that God and Christ are one**” (MH 422).

2) Zeugenpluralität = Glaubwürdigkeit: Johannes schreibt hier im Sinne von 5Mo 17,6; 19,15 (Joh 8,17-18; 1Ti 5,19); deswegen braucht er eben genau diese 3 Subjekte, die in ihrem Zeugnis übereinstimmen, um die Überzeugungskraft im Gericht hervorzuheben. *Aus drei eins zu machen im trinitarischen Verständnis wäre kontraproduktiv für sein Argument!*

3) Vers 8: Eine trinitarische Lesart in Vers 7 ist aufgrund von Vers 8 weder zwingend noch sinnvoll; wir formulieren ja auch nicht eine Trinität von Geist, Wasser, und Blut - nicht im Geringsten weil es den Vater auslassen würde.

Interessanterweise markiert Vers 8 die Einheit der drei Subjekte ganz spezifisch, was auch in Übersetzungen zum Ausdruck kommt:

καὶ οἱ	τρεις	εἰς τὸ	ἓν	εἰσιν
und die	3	[Zweck]	eins	sind

Schlachter 2000	und die drei stimmen überein
Schlachter 1951	und die drei sind einig
Elberfelder 1905	und die drei sind einstimmig
Menge	und diese drei sind vereint (oder: stimmen in ihrem Zeugnis überein)
Basis	Und diese drei stimmen überein in dem, was sie bezeugen
NGÜ	und die Aussagen dieser drei stimmen überein
Einheits	und diese drei sind eins (ignoriert die Zweck-Konstruktion)
Zürcher	und diese drei sind auf das Gleiche ausgerichtet
Luther 1912	und die drei sind beisammen

☞ *Von trinitarischer 3=1 Dogmatik keine Spur; im Gegenteil: Johannes argumentiert für 3 Zeugen der Inkarnation. So auch im einleitenden Vers 6:*

“Er ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis gibt, weil der Geist die Wahrheit ist” (1Jo 5,6).

Griechische Grammatik für alle

7 Denn drei [maskulin] sind es, die im Himmel Zeugnis ablegen [maskulin]: der Vater [maskulin], das Wort [maskulin] und der Heilige Geist [neutral]; und diese drei [maskulin] sind eins [neutral]. 8 Und es sind drei [maskulin], die auf Erden Zeugnis geben [maskulin], der Geist [neutral], das Wasser [neutral] und das Blut [neutral], und diese drei [maskulin] sind eins [neutral].

TR Vers 7 ὅτι τρεῖς [m] εἰσὶν οἱ μαρτυροῦντες [m] ἐν τῷ οὐρανῷ, ὁ πατήρ [m], ὁ λόγος [m], καὶ τὸ Ἅγιον Πνεῦμα [n] - καὶ οὗτοι [m] οἱ ἓν [n] εἰσὶν.
 masculines Partizip maskuline Subjekte

8 καὶ τρεῖς [m] εἰσὶν οἱ μαρτυροῦντες [m] ἐν τῇ γῆ, τὸ Πνεῦμα [n], καὶ τὸ ὕδωρ [n], καὶ τὸ αἷμα [n] - καὶ οἱ τρεῖς [m] εἰς τὸ ἓν [n] εἰσὶν.
 masculines Partizip neutrale Subjekte

Die griechische Grammatik passt besser mit Einbeziehung von Vers 7: Das Partizip "die Zeugnis ablegen" ist maskulin und steht in Relation zu dem maskulinen "Vater und Sohn" in Vers 7. Das Partizip in Vers 8 ist ebenfalls maskulin, bezieht sich aber auf drei neutrale Substantive (Geist, Wasser, Blut). Dies ist grammatikalisch eher sinnvoll, wenn es auch maskuline Substantive/ Subjekte gibt, auf die sich das Partizip beziehen könnte, und nicht nur neutrale Substantive/ Subjekte.

NA28 Vers 7 ὅτι τρεῖς [m] εἰσὶν οἱ μαρτυροῦντες [m],
 3 maskulines Partizip

⚡ 8 τὸ πνεῦμα [n] καὶ τὸ ὕδωρ [n] καὶ τὸ αἷμα [n], καὶ οἱ τρεῖς [m] εἰς τὸ ἓν [n] εἰσὶν.
 ausschließlich neutrale Subjekte 3

Hier bei Nestle-Aland (kritischer Text) nur neutrale Subjekte in Verbindung mit einem maskulinen Partizip!

Kritischer Text (Zürcher): "Drei [m] sind es nämlich, die Zeugnis ablegen [m]: 8 der Geist [n] und das Wasser [n] und das Blut [n], und diese drei [m] sind auf das Gleiche [eins n] ausgerichtet."

Kurz gefasst: Das grammatische Problem liegt in der Reihenfolge und Referenz von

drei [m] + bezeugen [m] → Bezug auf 3 neutrale Substantive ⚡

Interessanterweise hat **Gregor von Nazianz** schon **AD 379** so argumentiert - also hatte er eine griechische Textbasis mit Comma Johanneum (Oration 32, 5. Theologische Oratio, Über den Heiligen Geist. Para. 19):

"Was ist dann mit Johannes, wenn er in seinem katholischen Brief sagt, dass es drei sind, die Zeugnis ablegen: der Geist, das Wasser und das Blut? Glaubt ihr, er redet Unsinn? Erstens, weil er es wagt, Dinge, die nicht wesenhaft sind, unter eine Zahl zu fassen, obwohl du sagst, das dürfe man nur bei Dingen tun, die wesenhaft sind. Denn wer würde behaupten, dass diese wesenhaft sind? Zweitens, weil er in der Art und Weise, wie er seine Begriffe verwendet hat, nicht konsequent war; denn nachdem er drei Wörter im männlichen Geschlecht verwendet hatte, fügte

er drei Wörter hinzu, die im Neutrum stehen, entgegen den Definitionen und Gesetzen, die ihr und eure Grammatiker festgelegt haben. Denn was ist der Unterschied, wenn man die maskuline Drei zuerst setzt und dann eins und eins und eins im Neutrum oder nach einem Maskulinum hinzufügt? Eins und eins und eins, um die Drei nicht im Maskulinum, sondern im Neutrum zu verwenden, was ihr selbst im Fall der Gottheit ablehnt." In Gregory of Nazianzus, *The Post Nicene and Post Nicene Fathers* (Grand Rapids, MI: Erdmann Publishing Company, 1978), 233-234. Diese Beobachtung wird auch von Bischof Middleton gemacht (*Doctrine of the Greek Article*), Matthew Henry, und Robert Dabney in *The Doctrinal Various Readings of the New Testament Greek*. Siehe Thomas Holland, *Crowned with Glory*, S. 167.

In 1Jo 5,6 finden wir ein neutrales Partizip, daß sich auf den grammatisch neutralen Geist bezieht (τὸ Πνεῦμά [η] ἔστι τὸ μαρτυροῦν [η]).

⚡ Problematisch ist natürlich, wenn damit eine falsche Schlußfolgerung gezogen wird, und die Betonung auf das Zeugnis verloren geht, wenn fälschlicherweise die 3-Zahl dogmatisch gedeutet wird, also sich auf das Wesen Gottes beziehend. Zum Beispiel schreibt die Strongs Konkordanz zu τρεῖς, τρία *treīs, tria*: "5140 treīs - drei; auch die Zahl Gottes (symbolisch), die sein ganzes Wirken anzeigt - d.h. als die dreieinige Gottheit (dreipersönliches Wesen), Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist." <https://biblehub.com/greek/5140.htm>

Dem würde Johannes vehement widersprechen!

Joh 10,30 hat auch das neutrale eins: "Ich und der Vater sind **eins** [ἓν neutral]."

Wie kam es zu dem Komma-Problem überhaupt?

Hintergrundsüberlegungen: Schreibfehler

Eine realistische Möglichkeit besteht darin, daß das Auge eines Schreibers von Vers 7 auf Vers 8 rutschte, und dadurch die kürzere Lesart entstand:

7	Denn drei sind es,	τρεις εισιν οι μαρτυρουντες
	↓	
	↓	die im Himmel Zeugnis ablegen: der Vater, das Wort und der Heilige Geist;
	↓	und diese drei sind eins. ἓν εισι
	↓	↓
8	Und es sind drei . . . ,	τρεις εισιν οι μαρτυρουντες
		↓
		und diese drei sind eins. ἓν εισι

Solche Versehen passieren schnell und sind nicht einzigartig, vor allem wenn zwei konsekutive optische Parallelen erscheinen, wie z.B. Joh 3,15.16:

15 damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

↓

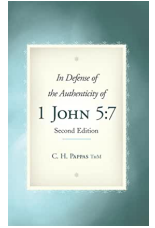
↓ 16 Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab,

↓

damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

**Manuskriptuntersuchung**

Manuskripte, die 1Jo 5,7 enthalten: 61, 88, 221 [X], 429, 629 [162], 635, 636, 918, 2381. 629 [162]: "Es besteht wenig Verdacht" (Scrivener, Six Lectures on the Text of the New Testament, 203).



5.000 Manuskripte ohne 1Jo 5,7 gegen 9 späte Manuskripte?! Aber von 1Jo haben wir nur 500 Manuskripte, und einige davon nur fragmentarisch, und manchen fehlen ganze Abschnitte von 1Jo (S. 2-3).

Dr. Scrivener gibt zu, daß die ältesten Manuskripte (wie B, Vaticanus, und Aleph, Sinaiticus) mehrfach geändert wurden (S. 3-4).

Theorie: Die ältesten Manuskripte haben überlebt, weil sie von der Kirche nicht gebraucht wurden!

Text-kritische Wissenschaft ist nicht immer konsistent:

1Jo 1,7: Kritischer Text hat Ἰησοῦ *Iesou*, obwohl es nur in 24 Manuskripten zu finden ist, gegen 477 (!) im Textus Receptus!

1Jo 2,20 *pantes* in 12 Manuskripten; TR *panta*: 491 Manuskripte.

6 Altlateinische Manuskripte haben das Comma (Monacensis 64, Speculum, Colbertinus, Demidovianus, Divionensis, Perpignanensis).

Vulgata: Mehrheit der Manuskripte (8.000?) enthalten das Comma (S. 8), vor AD 384-385.

Standardvokabular: sicherlich, wahrscheinlich, möglich, einleuchtend, naheliegend . . .

Kirchenväter

Athanasius zitierte 1Jo 5,7 für die Göttlichkeit von Jesus Christus nicht, aber er vernachlässigte auch andere Texte diesbezüglich.

Tertullian, AD 215: "Ita connexus Patris in Filio, et Filii in Paracleto, tres efficit cohaerentes, alterum ex altero, qui tres unum sint, non unus. Quomodo dictum est: Ego et Pater unum sumus [John 10:30]."

So macht die Verbindung des Vaters im Sohn und des Sohnes im Parakleten drei miteinander verbunden, eins vom anderen, und diese drei sind eins [neutral], nicht eins [maskulin]. Wie gesagt: Ich und der Vater sind eins [Johannes 10:30]

Cyprian, ca. AD 250: "De Patre et Filio et Spiritu Sancto Scriptum est, Et hi tres unum sunt."

"Der Herr sagt: 'Ich und der Vater sind eins', und weiter steht geschrieben: 'der Vater und der Sohn und der Heilige Geist', 'und diese drei sind eins'." *Ante Nicene Fathers*, Vol. V., S. 423. Die Handschriften Sinaiticus und Vaticanus (auf denen die modernen Versionen beruhen) stimmen in diesem Text nicht überein; also fehlt auch außerhalb des Comma Johanneums ein textlicher Konsensus! Hieronymus erwähnt ausdrücklich, dass dieser Text oft von arianischen Schreibern entfernt wurde; seine lateinische Vulgata (3. Jh.) enthielt den Verse nicht, aber die meisten Vulgata Manuskripte dennoch. Überraschend ist, daß die angebliche antitrinitarische Korruption nicht Texte wie Joh 1,1 oder Joh 20,28 betrifft!

Erasmus: 1Jo 5,7-8 “könnte nicht in den lateinischen Manuskripten stehen, wenn er nicht aus dem Griechischen übersetzt worden wäre.” Erasmus, *Erasmus of Christendom*. Ed. Roland H Bainton (New York: Charles Scribner’s & Son, 1969), 137.

Manuskript 30 (“Dublin”; originally Miniscule 61 Codes Montfortianus) liest etwas anders als die Version von Erasmus (https://en.wikipedia.org/wiki/Codex_Montfortianus):

ὅτι· ἑξῆς ἔστιν οἱ μαρτυ-
ροῦντες ἐν τῷ οὐρανῷ, πῆρ, λόγος, καὶ πᾶν ἄγιον,
καὶ οὗτοι οἱ τρεῖς, ἐν ἑστί· καὶ τρεῖς ἔστιν οἱ μαρτυ-
ροῦντες ἐν τῇ γῆ, πᾶν, ὕδωρ, καὶ αἷμα, ἡ τῆν
μαρτυρίαν τῶν ἁγίων λαμβάνομεν, ἡ μαρτυρία τοῦ
θεοῦ μάρτυρων ἐστίν, ὅτι αὐτὴ ἐστὶν ἡ μαρτυρία τῶν θεῶν, ὅτι
μεμαρτύρηκε περὶ τοῦ υἱοῦ αὐτοῦ.

Varimadum (AD 380): “Und es sind drei die Zeugnis geben im Himmel, der Vater, das Wort, und der Geist, und diese drei sind eins” (Varimadum 90:20-21).

Priscillian (enthauptet AD 385), *Liber Apologeticus* ch. 4: “und es sind drei, die auf Erden Zeugnis geben, das Wasser, das Fleisch und das Blut, und diese drei sind in einem, und es sind drei, die im Himmel Zeugnis geben, der Vater, das Wort und der Geist, und diese drei sind eins in Christus Jesus.”

Cassian (AD 435); Cassiodorus (AD 580); Victor Vitensis (AD 485); Victor of Vita (AD 489); Codes Freisingensis (AD 500); Fulgentius (AD 533); Isidore von Seville (AD 636); Codes Pal Legionensis (AD 650); Jacob von Edessa (AD 700).

Übersetzungen

Peshitta (Syrisch); Keltische Bibel (via Pudens und Claudia, 2Tim 4,21?). Tertullian: 2 Diener nach Britannien, Faganus und Damianus (S. 16-17).

Englisch: Wycliffe (1380); Tyndale (1525); Miles Coverdale (1535); Matthew’s (1537); Taverner’s (1539); Great Bible (1539); Geneva (1557); Bishop’s (1568); KJV (1611). Erst 1881 in Frage gestellt. KJV Übersetzer sprachen sich mit den Waldensern Leger, Diodati, und Olivetan ab - die alle das Comma in ihren Bibeln hatten! (S. 18)

Die **Griechisch Orthodoxe Bibel** enthält das Comma, von der Übersetzung von Cyril I (1572-1638; Cyril Lucaris, Patriarch von Konstantinopel).

Kirchengeschichte

Warum nicht in den griechischen Manuskripten? Diokletians Verfolgung nicht nur der Christen, sondern der Bibel (AD 303-312; Offb 2,10!). Pappas’ Theorie: Danach arianische Vormacht (AD 330-379?) durch Konstantin Ablehnung von Athanasius, während griechische Kopien Rarität waren. Kopien mit Comma Papyrus, was nicht solange hielt wie Pergament, welches die korrupte Version ohne Comma festhielt.

<http://ntvmr.uni-muenster.de/liste?docID=30221&pageID=30>

www.csntm.org/tcnotes/archive/TheCommaJohanneuminanOverlookedManuscript

Fazit

Ob 1Joh 5,7 authentisch ist oder nicht, der Text ist in keinen der beiden Varianten trinitarisch. Im Gegenteil - es geht schlicht um die Übereinstimmung mehrerer Zeugen. Im Kontext geht es bei 1Joh 5,7-8 nicht um das Wesen Gottes, gar eine dreieinige Theologie - es geht um das Zeugnis über Jesus Christus als Sohn Gottes, was Konsequenzen für das ewige Leben hat:

5 Wer ist es, der die Welt überwindet, **wenn nicht der, welcher glaubt, daß Jesus der Sohn Gottes ist?** 6 Dieser ist es, der gekommen ist durch Wasser und Blut, Jesus, der Christus; nicht durch das Wasser allein, sondern durch das Wasser und das Blut. **Und der Geist ist es, der da zeugt, weil der Geist die Wahrheit ist.** 7 Denn drei sind, die da **zeugen**: 8 der Geist und das Wasser und das Blut, und die drei sind **einstimmig**. 9 Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, **das Zeugnis Gottes ist größer; denn dies ist das Zeugnis Gottes, welches er gezeugt hat über seinen Sohn.** ⚡ 10 Wer an den Sohn Gottes glaubt, hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, welches Gott gezeugt hat über seinen Sohn.

11 Und dies ist das Zeugnis: daß Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohne.

12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. **13 Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.**

Beide Lesarten können für eine nichttrinitarische Schlußfolgerung herangezogen werden, wobei die Grundlage des Textus Receptus den Tatbestand noch kraftvoller ausdrückt.

Ellen White zu Inspiration und Textübertragung

“...Nun, Bruder Smith, ich habe die Arbeit, die an den Zeugnissen geleistet wurde, sorgfältig und kritisch geprüft, und ich sehe ein paar Dinge, die meiner Meinung nach in der Sache, die euch und anderen auf der Generalkonferenz [November 1883] vorgelegt wurde, korrigiert werden sollten. Aber wenn ich die Sache genauer betrachte, sehe ich immer weniger, was zu beanstanden ist. **Wo die verwendete Sprache nicht die beste ist, möchte ich, dass sie korrekt und grammatikalisch ist, so wie ich glaube, dass sie es in jedem Fall sein sollte, wo sie es sein kann, ohne den Sinn zu zerstören. Diese Arbeit verzögert sich, was mir nicht gefällt**” (3SM 97.3).

“Ich habe mir Gedanken über die Frage gemacht die überarbeiteten Zeugnisse. Wir haben sie kritischer betrachtet. Ich kann die Sache nicht so sehen, wie meine Brüder sie sehen. **Ich denke, die Änderungen werden das Buch verbessern.** Wenn unsere Feinde es anfassen, sollen sie es tun” (3SM 97.4). Ich denke, dass alles, was wir tun werden, kritisiert, verdreht, umgedreht und durcheinander gebracht werden wird, aber wir müssen mit gutem Gewissen voranschreiten, tun, was wir können, und das Ergebnis Gott überlassen. Wir dürfen das Werk nicht lange hinauszögern. (3SM 97.5) Nun, meine Brüder, was gedenkt ihr zu tun? **Ich will nicht, dass sich dieses Werk noch länger hinzieht. Ich will, dass etwas getan wird, und zwar jetzt** (Brief 11, 1884) (Geschrieben aus Healdsburg, Kalifornien, 19. Februar 1884.) (3SM 98.1)

“Ich sah, dass Gott die Bibel besonders behütet hatte; doch als es nur wenige Exemplare gab, hatten gelehrte Männer in einigen Fällen die Worte verändert, weil sie meinten, sie würden sie klarer machen, während sie in Wirklichkeit das, was klar war, verwirrten, indem sie es an ihre etablierten Ansichten anpassten, die von der Tradition beherrscht wurden. Aber ich sah, dass das Wort Gottes in seiner Gesamtheit eine vollkommene Kette ist, in der ein Teil den anderen ergänzt und erklärt. Wahre Wahrheitssucher brauchen sich nicht zu irren; denn nicht nur ist das Wort Gottes klar und einfach, wenn es den Weg des Lebens verkündet, sondern der Heilige Geist ist als Führer gegeben, um den darin geoffenbarten Weg zum Leben zu verstehen” (EW 220-221).

“Gott hatte treue Zeugen, denen er die Wahrheit anvertraute, und die das Wort Gottes bewahrten. Die Handschriften der hebräischen und griechischen Schriften sind durch ein Wunder Gottes durch die Jahrhunderte hindurch bewahrt worden” (Brief 32, 1899).

“Manche schauen uns ernst an und sagen: 'Meinst du nicht, dass der Kopist oder die Übersetzer einen Fehler gemacht haben könnten?' Das alles ist wahrscheinlich, und der Verstand, der so eng ist, dass er zögert und über diese Möglichkeit oder Wahrscheinlichkeit stolpert, wäre genauso bereit, über die Geheimnisse des inspirierten Wortes zu stolpern, weil sein schwacher Verstand die Absichten Gottes nicht durchschauen kann. . . . All die Irrtümer werden nicht eine Seele beunruhigen oder irgendeinen Fuß zum Stolpern bringen, der nicht Schwierigkeiten aus der klarsten geoffenbarten Wahrheit machen würde” (MS 16, 1888) (Minneapolis, MN, Herbst 1888; vgl. 1 SM 15-18).

“Gott hat es gefallen, seine Wahrheit der Welt durch menschliche Organe mitzuteilen, und er selbst hat die Menschen durch seinen heiligen Geist dazu befähigt und befähigt, dieses Werk zu tun. Er leitete den Verstand bei der Auswahl dessen, was zu reden und zu schreiben ist. Der Schatz wurde irdenen Gefäßen anvertraut, aber er ist dennoch vom Himmel. Das Zeugnis wird durch den unvollkommenen Ausdruck menschlicher Sprache vermittelt, und doch ist es das Zeugnis Gottes; und das gehorsame, gläubige Kind Gottes sieht darin die Herrlichkeit einer göttlichen Macht, voller Gnade und Wahrheit” (The Great Controversy, Einleitung, vi-vii; geschrieben in Healdsburg, CA, Mai 1888).

“Die Bibel wurde von inspirierten Menschen geschrieben, aber sie ist nicht die Denk- und Ausdrucksweise Gottes. Sie ist diese Menschheit. Gott als Autor wird nicht dargestellt. Die Menschen werden oft sagen, dass ein solcher Ausdruck nicht wie Gott ist. Aber Gott hat sich in der Bibel nicht in Worten, in Logik, in Rhetorik, auf die Anklagebank gesetzt. Die Schreiber der Bibel waren Gottes Schreiber, nicht seine Feder. Sehen Sie sich die verschiedenen Schreiber an” (MS 24, 1886; 1 SM 19-21).

“Die Bibel ist uns nicht in einer großartigen übermenschlichen Sprache gegeben. Um den Menschen dort zu erreichen, wo er ist, hat Jesus Menschlichkeit angenommen. Die Bibel muss in der Sprache der Menschen gegeben werden. Alles, was menschlich ist, ist unvollkommen. Verschiedene Bedeutungen werden mit demselben Wort ausgedrückt; es gibt nicht ein Wort für jede einzelne Idee. Die Bibel wurde zu praktischen Zwecken gegeben” (MS 24, 1886; 1 SM 19-21).

“Das will ich euch sagen: Nehmen Sie Patriarchen und Propheten, Desire of Ages und den Great Controversy; dort habe ich diese Dinge aufgeschrieben. Niemand manipulierte meine Schriften; manchmal wusste ich gar nicht, dass ich schrieb. Ich wurde in der Nacht nach oben gebracht, und dort schrieb ich Seite um Seite, und am Morgen fand ich diese Seiten. {Ms 138, 1906, par. 45} (Spricht ausführlich über die Art und Weise, wie Zeugnisse in der Nachtzeit gegeben und aufgeschrieben werden; niemand manipuliert die Schriften.) {Ms 138, 1906, par. 46}.”

1 Johannes 5,20: Wer ist der wahrhaftige Gott?

Szenario: Jemand fragt Dich in einer email, um wen es sich in 1Jo 5,20 bei dem "wahrhaftigen Gott" handelt - um Jesus Christus (wie das Demonstrativpronomen mit nahelegt), oder um Gott dem Vater (Kontext?!). Hier der Text:

"Wir wissen aber, daß der **Sohn Gottes** gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den **Wahrhaftigen** erkennen. Und wir sind in dem **Wahrhaftigen**, in seinem Sohn Jesus Christus. **Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben**" (1Jo 5,20).

Dazu schickt er noch ein (langes) Ellen White Zitat: "Die Erlösten werden denen begegnen und sie erkennen, deren Aufmerksamkeit sie auf den erhobenen Heiland gerichtet haben. Welch gesegnetes Gespräch führen sie mit diesen Seelen! "Ich war ein Sünder", wird man sagen, "ohne Gott und ohne Hoffnung in der Welt, und du bist zu mir gekommen und hast mich auf den kostbaren Heiland als meine einzige Hoffnung aufmerksam gemacht. Und ich glaubte an ihn. Ich bereute meine Sünden und wurde mit seinen Heiligen in den himmlischen Örtern zusammengesetzt in Christus Jesus." Andere werden sagen: "Ich war ein Heide in einem heidnischen Land. Du hast deine Freunde und dein gemütliches Zuhause verlassen und bist gekommen, um mich zu lehren, **wie ich Jesus finden und an ihn als den einzig wahren Gott glauben kann**. Ich habe meine Götzen zerstört und Gott angebetet, und jetzt sehe ich ihn von Angesicht zu Angesicht. Ich bin gerettet, auf ewig gerettet, um Ihn, den ich liebe, immer zu sehen. Damals sah ich ihn nur mit dem Auge des Glaubens, aber jetzt sehe ich ihn so, wie er ist. Ich kann nun meine Dankbarkeit für seine erlösende Barmherzigkeit gegenüber dem ausdrücken, der mich geliebt und mich in seinem eigenen Blut von meinen Sünden gewaschen hat."

Original: "The redeemed will meet and recognize those whose attention they have directed to the uplifted Saviour. What blessed converse they have with these souls! "I was a sinner," it will be said, "without God and without hope in the world, and you came to me, and drew my attention to the precious Saviour as my only hope. And I believed in Him. I repented of my sins, and was made to sit together with His saints in heavenly places in Christ Jesus." Others will say: "I was a heathen in heathen lands. You left your friends and comfortable home, **and came to teach me how to find Jesus and believe in Him as the only true God**. I demolished my idols and worshiped God, and now I see Him face to face. I am saved, eternally saved, ever to behold Him whom I love. I then saw Him only with the eye of faith, but now I see Him as He is. I can now express my gratitude for His redeeming mercy to Him who loved me and washed me from my sins in His own blood" (6T 311).

- Ist der Text (überhaupt) problematisch? Inwiefern? Wo/Was genau ist die Problematik?
- Wie würdest Du vor einer Antwort (einem Ansatz) den Text erst einmal studieren? (Wie bei mathematischen Problemen: Bitte zeige die Schritte Deines Lösungswegs!)
- Nachdem Du das Ellen White Zitat zweimal gelesen hast ... Wer ist "Gott" in dem Paragraph? Was ist der genaue Kontext der Aussage? Steht der Vers im Widerspruch zur Bibel?!
- Wie würdest Du mit dem Hintergrund der email umgehen? Reicht eine "exegetische" Antwort?
- Wann hast Du das letzte Mal spezifisch und bewußt für den Fragenden gebetet?
- Gibt es Heiden in Deinem täglichen Leben, die Jesus noch nicht kennen?!

*Anmerkung: Die Bibel sollte nicht immer nur zur Verteidigung einer Position benützt werden!
(⚡ Schlagaustausch!). Wir gehen mit dem Wort Gottes um . . .*

Übersetzungsvergleich

οἶδαμεν δὲ ὅτι ὁ υἱὸς τοῦ Θεοῦ ἦκει, καὶ δέδωκεν ἡμῖν διάνοιαν ἵνα γινώσκωμεν τὸν ἀληθινόν· καὶ ἐσμεν ἐν τῷ ἀληθινῷ, ἐν τῷ υἱῷ αὐτοῦ Ἰησοῦ Χριστῷ. **οὗτός ἐστιν ὁ ἀληθινὸς Θεός, καὶ ἡ ζωὴ αἰώνιος.**

Schlachter 2000 "Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den **Wahrhaftigen** erkennen. Und wir sind in dem **Wahrhaftigen**, in seinem Sohn Jesus Christus. **Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.**"

NGÜ "Wir wissen, dass der Sohn Gottes gekommen ist und uns die Augen geöffnet hat, damit wir den erkennen, der die Wahrheit ist. Mit ihm, dem wahren 'Gott', sind wir verbunden, 'weil' wir mit seinem Sohn, Jesus Christus, verbunden sind. **Dieser ist selbst der wahre Gott; er ist das ewige Leben.**"

GNB "Wir wissen aber: Der Sohn Gottes ist gekommen und hat uns die Augen geöffnet, damit wir den einzig wahren Gott erkennen. Wir sind mit dem einzig wahren Gott verbunden, so gewiss wir verbunden sind mit seinem Sohn Jesus Christus. **Der ist der einzig wahre Gott, der ist das ewige Leben.**"

CJB (David Stern) "And we know that the Son of God has come and has given us discernment, so that we may know who is genuine; moreover, we are united with the One who is genuine, united with his Son Yeshua the Messiah. **He is the genuine God and eternal life.**"

"Der wahrhaftige Gott": Gott der Vater

2 Chro 15,3 "Israel war lange Zeit ohne **den wahren Gott** [LXX θεῷ ἀληθινῷ] und ohne einen Priester, der lehrt, und ohne Gesetz."

Jer 10,10 "Aber der HERR ist in Wahrheit Gott; er ist der lebendige Gott und ein ewiger König."

Joh 17,3 "Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, **den allein wahren Gott**, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen."

1 Thess 1,9 "Denn sie selbst erzählen von uns, welchen Eingang wir bei euch gefunden haben und wie ihr euch von den Götzen zu Gott bekehrt habt, um dem lebendigen und **wahren Gott** zu dienen, 10 und um seinen Sohn aus dem Himmel zu erwarten, den er aus den Toten auferweckt hat, Jesus, der uns errettet vor dem zukünftigen Zorn."

Kol 1:15 "Dieser ist das Ebenbild des unsichtbaren Gottes, der Erstgeborene, der über aller Schöpfung ist."

Demonstrativpronomen

Demonstrativpronomen identifizieren nicht immer den nächsten vorherigen Vorgänger:

Apg 4,10.11 “so sei euch allen und dem ganzen Volk Israel bekanntgemacht, daß durch den Namen Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuzigt habt, den **Gott** auferweckt hat aus den Toten, daß durch Ihn [Jesus] **dieser** [οὗτος *houtos* = *der kranke Mann*] gesund vor euch steht. 11 **Das** [οὗτος *houtos* = *Jesus*] ist der Stein, der von euch, den Bauleuten, verworfen wurde, der zum Eckstein geworden ist.”

Anmerkung: dieser #1 (kranker Mann) ≠ dieser #2 (Jesus)

Apg 7,18.19 “bis **ein anderer König** aufkam, der **Joseph** nicht kannte. Dieser [οὗτος] handelte arglistig gegen unser Geschlecht und zwang unsere Väter, ihre Kinder auszusetzen, damit sie nicht am Leben blieben.”

Anmerkung: Hier bezieht sich οὗτος nicht auf das nächste vorhergehende Subjekt (Joseph), sondern den weiterentfernten König.

2 Joh 1,7 “Denn viele **Verführer** sind in die Welt hineingekommen, die nicht bekennen, daß **Jesus Christus** im Fleisch gekommen ist — **das** [οὗτος *houtos*] ist der Verführer und der Antichrist.”

Anmerkung: Auch hier bezieht sich οὗτος nicht auf das nächste vorhergehende Subjekt (Jesus), sondern auf die Verführer.

Interessanterweise betrifft dies auch Relativpronomen, wie zum Beispiel in Apg 16,1.2: "Er kam aber nach Derbe und Lystra. Und siehe, dort war ein Jünger namens Timotheus, der Sohn einer gläubigen jüdischen Frau, aber eines griechischen **Vaters**; 2 **der** [Relativpronomen ὃς *hos*] hatte ein gutes Zeugnis von den Brüdern in Lystra und Ikonium."

ὃς hos bezieht sich auf Timotheus, nicht auf seinen Vater, obwohl jener das nächstliegende Subjekt ist.

Kontext

1 Joh 1,2 “und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist”

1 Joh 5,11-13 Und darin besteht das Zeugnis, daß **Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn**. 12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht. 13 Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

Anmerkung: Gott der Vater hat ewiges Leben, welches er durch Seinen Sohn den Menschen gibt.

So auch Ellen White:

"Doch wenden wir uns von all diesen geringeren bildlichen Darstellungen ab, dann schauen wir Gott in Jesus Christus. Sehen wir auf Jesus, dann erkennen wir, daß Schenken zur Herrlichkeit Gottes gehört. Jesus sagt von sich, „daß ich ... nichts von mir selber tue“. Johannes 8,28. „Der Vater, von dem alles Leben kommt, hat mich gesandt, und ich lebe durch ihn.“ Johannes 6,57

(GN). „Ich suche nicht meine Ehre“ (Johannes 8,50), sondern die Ehre dessen, der mich gesandt hat. Johannes 7,18. Diese Worte erläutern den erhabenen Grundsatz, auf dem das Leben des Alls beruht. **Christus erhielt alles von Gott, er nahm aber lediglich, um seinerseits zu schenken.** So wird auch in den himmlischen Vorhöfen verfahren, das gilt auch für Jesu Dienst für alle Geschöpfe: **durch den geliebten Sohn wird das Leben des Vaters allem zuteil**; über den Sohn kehrt es als Lobpreis und fröhlicher Dienst wieder zum Vater zurück, eine Flut der Liebe gleichsam, die zum erhabenen Ursprung aller Dinge zurückströmt. **Durch Christus** wird somit der Kreislauf des Segens geschlossen, das Wesen des Gebers aller Dinge und das Gesetz des Lebens enthüllt" (LJ 11).

1 Johannes - Theologie des Briefes: Gott der Vater und Sein Sohn

[Statistik: Θεός *theos* 64x; 63x Gott der Vater!; "Vater" 15x; "Jesus" 12x; "Christus" 10x; "Sohn" 23x]

- 1,3 unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus
 1,5 Gott ist Licht
 1,7 das Blut Jesu Christi, seines Sohnes, reinigt uns von aller Sünde
 2,1 wir haben einen Fürsprecher bei dem Vater, Jesus Christus
 2,5 wer aber sein (Jesus) Wort hält, in dem ist wahrhaftig die Liebe Gottes vollkommen geworden
 2,13 ihr Kinder habt den Vater erkannt
 2,15 Wenn jemand die Welt lieb hat, so ist die Liebe des Vaters nicht in ihm.
 2,16 der Hochmut des Lebens ist nicht von dem Vater
 2,17 wer den Willen Gottes tut, der bleibt in Ewigkeit
 2,22 Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet.
 2,23 Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.
 2,24 Wenn in euch bleibt, was ihr von Anfang an gehört habt, so werdet auch ihr in dem Sohn und in dem Vater bleiben.
 2,25 Und das ist die Verheißung, die er uns verheißt hat: das ewige Leben
 3,1 Seht, welch eine Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Kinder Gottes heißen sollen!
 3,2 Geliebte, wir sind jetzt Kinder Gottes
 3,8 Dazu ist der Sohn Gottes erschienen, dass er die Werke des Teufels zerstöre.
 3,9 Jeder, der aus Gott geboren ist, tut nicht Sünde; denn Sein Same bleibt in ihm, und er kann nicht sündigen, weil er aus Gott geboren ist.
 3,10 Daran sind die Kinder Gottes und die Kinder des Teufels offenbar: Jeder, der nicht Gerechtigkeit übt, ist nicht aus Gott, ebenso wer seinen Bruder nicht liebt.
 3,17 verschlossenes Herz - wie bleibt die Liebe Gottes in ihm?
 3,20 Gott ist größer als unser Herz
 3,21 Geliebte, wenn unser Herz uns nicht verurteilt, dann haben wir Freimütigkeit zu Gott
 3,23 Und das ist sein Gebot, dass wir glauben an den Namen seines Sohnes Jesus Christus und einander lieben, nach dem Gebot, das er uns gegeben hat.
 3,24 Und wer seine Gebote hält, der bleibt in Ihm und Er in ihm und daran erkennen wir, dass Er in uns bleibt an dem Geist, den Er uns gegeben hat.
 4,1 prüft die Geister, ob sie aus Gott sind!
 4,2 Daran erkennt ihr den Geist Gottes: Jeder Geist, der bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist aus Gott;
 4,3 und jeder Geist, der nicht bekennt, dass Jesus Christus im Fleisch gekommen ist, der ist nicht aus Gott.
 4,4 Kinder, ihr seid aus Gott . . .
 4,6 Wir sind aus Gott. Wer Gott erkennt, hört auf uns; wer nicht aus Gott ist, hört nicht auf uns.
 4,7 . . . die Liebe ist aus Gott, und jeder, der liebt, ist aus Gott geboren und erkennt Gott.
 4,8 Wer nicht liebt, der hat Gott nicht erkannt; denn Gott ist Liebe.
4,9 Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch ihn leben sollen.
 4,10 Darin besteht die Liebe - nicht dass wir Gott geliebt haben, sondern dass er uns geliebt hat und seinen Sohn gesandt hat als Sühnopfer für unsere Sünden.
 4,11 Geliebte, wenn Gott uns so geliebt hat, so sind auch wir es schuldig, einander zu lieben.
 4,12 Niemand hat Gott jemals gesehen; wenn wir einander lieben, so bleibt Gott in uns . . .
 4,13 er hat uns von seinem Geist gegeben
 4,14 Und wir haben gesehen und bezeugen, dass der Vater den Sohn gesandt hat als Retter der Welt.
 4,15 Wer nun bekennt, dass Jesus der Sohn Gottes ist, in dem bleibt Gott und er in Gott.
 4,16 Und wir haben die Liebe erkannt und geglaubt, die Gott zu uns hat. Gott ist Liebe, und wer in der Liebe bleibt, der bleibt in Gott und Gott in ihm.
 4,20 Wenn jemand sagt: "Ich liebe Gott", und hasst doch seinen Bruder, so ist er ein Lügner; denn wer seinen Bruder nicht liebt, den er sieht, wie kann der Gott lieben, den er nicht sieht?
 4,21 Und dieses Gebot haben wir von ihm, dass, wer Gott liebt, auch seinen Bruder lieben soll.
 5,1 Jeder, der glaubt, dass Jesus Christus ist, der ist aus Gott geboren
 5,2 Daran erkennen wir, dass wir die Kinder Gottes lieben, wenn wir Gott lieben und seine Gebote halten.
 5,3 Denn das ist die Liebe zu Gott, das wir seine Gebote halten . . .

5,4 Denn alles, was aus Gott geboren ist, überwindet die Welt . . .

5,5 Wer ist es, der die Welt überwindet, wenn nicht der, welcher glaubt, dass Jesus der Sohn Gottes ist?

5,6 Er ist es, der durch Wasser und Blut gekommen ist, Jesus der Christus; nicht durch Wasser allein, sondern durch Wasser und Blut. Und der Geist ist es, der Zeugnis gibt, weil der Geist die Wahrheit ist.

5,7 Denn drei sind es, die Zeugnis ablegen im Himmel: der Vater, das Wort und der Heilige Geist

5,9 Wenn wir das Zeugnis der Menschen annehmen, so ist das Zeugnis Gottes größer; denn das ist das Zeugnis Gottes, das er von seinem Sohn abgelegt hat.

5,10 Wer an den Sohn Gottes glaubt, der hat das Zeugnis in sich selbst; wer Gott nicht glaubt, der hat ihn zum Lügner gemacht, weil er nicht an das Zeugnis geglaubt hat, das Gott von seinem Sohn abgelegt hat.

5,11 Und darin besteht das Zeugnis, daß Gott uns ewiges Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn.

5,12 Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.

5,13 Dies habe ich euch geschrieben, die ihr glaubt an den Namen des Sohnes Gottes, damit ihr wißt, daß ihr ewiges Leben habt, und damit ihr [auch weiterhin] an den Namen des Sohnes Gottes glaubt.

5,18 Wir wissen, daß jeder, der aus Gott geboren ist, nicht sündigt; sondern wer aus Gott geboren ist, der bewahrt sich selbst, und der Böse tastet ihn nicht an.

5,19 Wir wissen, daß wir aus Gott sind, und daß die ganze Welt sich im Bösen befindet.

5,20 Wir wissen aber, daß der Sohn Gottes gekommen ist und uns Verständnis gegeben hat, damit wir den Wahrhaftigen erkennen. Und wir sind in dem Wahrhaftigen, in seinem Sohn Jesus Christus. Dieser ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

Kommentare zu 1. Johannes 5,20

Kommentar Problem 1: kein Kommentar (Studienbibeln!)

Kommentar Problem 2: Text → Schlussfolgerung — Schrittweise Herleitung

NET Study Bible Notiz: Das Pronomen Dieser (οὗτος, *houtos*) bezieht sich auf eine Person, **aber es ist alles andere als klar, ob es als Verweis (1) auf Gott den Vater oder (2) auf Jesus Christus zu verstehen ist.** R. E. Brown (Epistles of John [AB], 625) kommentiert: "Der Johannesbrief, der mit einem Beispiel erstaunlicher grammatikalischer Unklarheit im Prolog begann, bietet uns bis zum Ende Beispiele für unklare Grammatik." [*siehe Anmerkung unten!*] Das nächstliegende Antezedens ist Jesus Christus, der unmittelbar vorausgeht, aber in einigen Fällen, in denen dies zutrifft, bezieht sich das Pronomen immer noch auf Gott (siehe 1 Joh 2,3). Das erste Prädikat, das dem Diesem in 5,20 folgt, der wahre Gott, ist eine Beschreibung Gottes des Vaters, die Jesus in Johannes 17,3 verwendet hat, und wurde im vorangehenden Satz dieses Verses verwendet, um sich auf Gott den Vater zu beziehen (der, der wahr ist). Das zweite Prädikat von Diesem in 5,20, ewiges Leben, scheint sich jedoch auf Jesus zu beziehen, denn obwohl der Vater "Leben" besitzt (Johannes 5,26; 6,57), ebenso wie Jesus (Johannes 1,4; 6,57, 1. Johannes 5,11), wird "Leben" an keiner anderen Stelle vom Vater behauptet, während es in Johannes 11,25 und 14,6 von Jesus behauptet wird (eine Selbstaussage von Jesus). Wenn dieses in 5,20 so verstanden wird, dass es sich auf Jesus bezieht, bildet es eine Einheit mit dem Prolog, der den Leser mit "dem ewigen Leben, das beim Vater war und uns offenbart wurde" bekannt machte. Daher scheint es am besten, das Pronomen Dieser in 5,20 als Hinweis auf Jesus Christus zu verstehen. Die christologische Aussage, die sich daraus ergibt, ist bemerkenswert, aber sicherlich nicht jenseits der Möglichkeiten des Autors (siehe Johannes 1,1 und 20,28): Dieser Eine [Jesus Christus] ist der wahre Gott und das ewige Leben. Siehe auch D. B. Wallace, Granville Sharp's Canon and Its Kin: Semantics and Significance, Studies in Biblical Greek 14, ed. D. A. Carson (Bern/New York: Peter Lang, 2009), 273-77.

Anmerkung: Nicht Johannes ist unklar, sondern unser Verständnis. Joh 1,1, z.B., ist die kompakteste Grammatik die über Jesus als nichttrinitarische göttliche Person formuliert werden könnte. Mit "das Wort war BEI Gott . . . Gott war das Wort" Johannes hebt die Qualität des Wortes hervor, dass WIE Gott (der Vater) ist, aber nicht eins mit diesem Gott ist auf der Ebene der

Persönlichkeit (kontra Dreieinigkeitslehre). Johannes sagt nicht, dass das Wort der Gott von Joh 1,1b ist, sondern dass das Wort Gott-gleich ist.

*Ein anderes Beispiel: In **Joh 20,28** identifiziert Thomas Jesus als "mein Herr und mein Gott" - Johannes fängt aber sofort ein mögliches Missverständnis ab, indem er drei Verse später schreibt (Joh 20,29), "Jesus spricht zu ihm: Thomas, du glaubst, weil du mich gesehen hast; glücklich sind, die nicht sehen und doch glauben! 30 Noch viele andere Zeichen tat Jesus nun vor seinen Jüngern, die in diesem Buch nicht geschrieben sind. 31 **Diese aber sind geschrieben, damit ihr glaubt, daß Jesus der Christus, der Sohn Gottes ist, und damit ihr durch den Glauben Leben habt in seinem Namen.**"*

*Auch in **Apg 20,28** ist der Bezugspunkt unseren Ohren fremd: "So habt nun acht auf euch selbst und auf die ganze Herde, in welcher der Heilige Geist euch zu Aufsehern gesetzt hat, um die Gemeinde Gottes zu hüten, die er durch sein eigenes Blut erworben hat!"*

Petrus schrieb über die Schreibweise des Paulus: "Und seht die Langmut unseres Herrn als [eure] Rettung an, wie auch unser geliebter Bruder Paulus euch geschrieben hat nach der ihm gegebenen Weisheit, 16 so wie auch in allen Briefen, wo er von diesen Dingen spricht. **In ihnen ist manches schwer zu verstehen, was die Unwissenden und Ungefestigten verdrehen, wie auch die übrigen Schriften, zu ihrem eigenen Verderben.** 17 Ihr aber, Geliebte, da ihr dies im voraus wißt, so hütet euch, daß ihr nicht durch die Verführung der Frevler mit fortgerissen werdet und euren eigenen festen Stand verliert! 18 Wachst dagegen in der Gnade und in der Erkenntnis unseres Herrn und Retters Jesus Christus! Ihm sei die Ehre, sowohl jetzt als auch bis zum Tag der Ewigkeit! Amen."

New American Commentary [Accordance edition 1.6]

Der letzte Satz dieses Verses lautet: "Er ist der wahre [d. h. wirkliche] Gott und das ewige Leben". Dieser Satz wirft das Problem auf: Wer ist das Antezedens des Pronomens "er", Jesus oder Gott der Vater? 266

Jesus: Folgende Argumente sprechen dafür, dass Jesus gemeint ist: 267 (1) "Jesus Christus" ist das nächstliegende Antezedens des Pronomens. (2) Es wäre eine Wiederholung, wenn man sagt, dass Gott "wahr" ist, nachdem man bereits früher im Vers gesagt hat, dass "die in dem sind, der wahr ist". 268 (3) Jesus wurde in 1,2 als Quelle des ewigen Lebens bezeichnet (vgl. 5,12; Johannes 11,25; 14,6). (4) Johannes 5,6 beginnt auf die gleiche Weise wie dieser Satz (*houtos estin*), und dort bezieht er sich eindeutig auf Jesus Christus. (5) Johannes hat Jesus bei anderen Gelegenheiten als "Gott" bezeichnet (Johannes 1,1.18; 20,28). Marshall bemerkt zu Recht: "Es ist angemessen, dass Jesus am Höhepunkt des Briefes, wie am Anfang und am Höhepunkt des Johannesevangeliums (Joh 1,1; 20,28), die volle Gottheit zugeschrieben wird." 269 [Band 38: 1, 2, 3 Johannes, p. 215]

Der Vater: Andere behaupten, der Text beziehe sich aus folgenden Gründen ganz natürlich auf Gott (den Vater): 270 (1) Das Wort *houtos* bezieht sich nicht notwendigerweise auf den nächsten Vorgänger (vgl. 2,22; 2 Joh 7 271) und kann sich daher auf Gott den Vater zurückbeziehen. (2) Es ist der Stil des Johannes, das bereits Gesagte zu wiederholen und es dann zu ergänzen. (3) Der Vater kann eher als die Quelle des Lebens bezeichnet werden (Johannes 5,26 272). Westcott umschreibt sein Verständnis des Verses folgendermaßen: "Dieses Wesen - dieser Eine, der wahr ist, der sich durch und in seinem Sohn offenbart, mit dem wir durch seinen Sohn verbunden sind - ist der wahre Gott und das ewige Leben." 273 Obwohl es schwierig ist, absolut sicher zu sein,

ist diese zweite Ansicht nicht so stark wie die erste. Es ist am besten, dies als die Bedeutung zu sehen: Jesus ist der "wahre Gott und das ewige Leben".

Wuppertaler Studienbibel, S. 171-172: christologisch-trinitarisch, nicht exegetisch (Betonungen meine)

“Nun bezeugt der Apostel: ‘Dieser ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben.’ Worauf bezieht sich hier das Wort ‘dieser’? Es weist schon **rein sprachlich** zurück auf die unmittelbar vorhergehende Nennung Jesu Christi als des Sohnes Gottes. ‘Dieser’, nämlich Jesus Christus, ist der wahrhaftige Gott und das ewige Leben’. Es empfiehlt sich aber auch **aus sachlichen Gründen**, die Stelle so aufzufassen. Wenn wir das ‘Dieser’ auf ‘den Wahrhaftigen’ zurückbezögen, so wäre das Zeugnis des Apostels eine bloße Wiederholung der schon über Gott gemachten Aussage. Wir erhalten eine sogenannte Tautologie: ‘der Wahrhaftige’ ist ‘der wahrhaftige Gott’. **Zudem wird sonst nirgends Gott, der Vater, als ‘ewiges Leben’ bezeichnet.** Johannes hat es vielmehr gerade eben erst in 5,11 f geschrieben, daß uns Gott zwar ewiges Leben geschenkt hat; aber dieses Leben ‘ist in seinem Sohn’. ‘Wer den Sohn hat, hat das Leben.’
[⚡ Anmerkung: Joh 5,26; 17,3?!

Aber ist der erste Teil des Satzes nicht doch eine zu große Aussage über Jesus? Kann Jesus so unmittelbar als ‘der wahrhaftige Gott’ bezeichnet werden? Johannes war dabei, als Thomas vor Jesus in die Knie sank: ‘Mein Herr und mein Gott.’ Johannes hat von dem ‘Wort’, das in Jesus Fleisch wurde, gleich in dem ersten Satz seines Evangeliums ausgesprochen: **‘Das Wort war bei Gott und Gott von Art war das Wort’ (Jo 1,1)**. Wir erinnern uns noch einmal an Jo 14,9, wo Jesus selbst es dem Gott suchenden Philippus sagte: ‘Wer mich sieht, der sieht den Vater.’ Wir können ‘in dem Wahrhaftigen’ nur sein, in dem wir ‘in seinem Sohn Jesus Christus’ sind. **Aber gerade dann muß dieser Jesus Christus selber ‘der wahrhaftige Gott’ sein, damit wir bei unserem ‘Sein in Christus’ zugleich in Gott selber sind. Wir stehen vor dem ganzen Geheimnis der Dreieinigkeit Gottes, das nicht verstandesmäßig zu lösen ist (Gott sei Dank dafür!), das uns gerade aber an unserer Stelle in seiner ganzen Notwendigkeit für unser Glaubensleben deutlich wird. Wir dürfen aus Jesus keinen Halbgott machen, der als solcher ‘neben’ Gott stände. Unser ganzes Heil, unser ewiges Leben liegt darin, daß Jesus ganz und voll Mensch war, der blutend und sterbend die Last unserer Schuld trug, und daß es doch zugleich von ihm gilt: ‘Dieser ist der wahrhaftige Gott.’** Denn gerade nur dann ist Jesus überhaupt imstande, der Träger und Tilger unserer Schuld zu werden und in seinem Fluchtod den auf uns liegenden Fluch aufzuheben. Ein bloßer Mensch Jesus, und wäre er noch so edel und liebevoll, könnte uns darin nicht im geringsten helfen. Darum bezeugt es auch der Apostel Paulus gerade im Blick auf die Versöhnung im Kreuz Jesu: ‘Gott war in Christus und versöhnte die Welt mit ihm selber.’ Es darf kein geringerer als ‘der wahrhaftige Gott’ sein, wenn das Werk unserer Errettung absolut gewiß sein soll. So können wir es wohl verstehen, daß der Apostel, dem es in dem ganzen Brief um ‘Jesus’ und um ‘das Leben’ ging, nun am Schluß alles zusammenfaßt in dem - echt johanneisch kurzen, ohne Diskussion vor uns hingestellten - Bekenntnis: ‘Dieser ist der wahrhaftige Gott und ewiges Leben.’”

SDA Bible Commentary, p. 680:

“Es ist möglich, diese Worte auf Jesus Christus anzuwenden, **aber am wahrscheinlichsten ist ihre Anwendung auf den Vater, denn er ist es, von dem Johannes in den vorhergehenden Sätzen unmittelbar gesprochen hat.** Aber wie anderswo, so ist es auch hier nicht nötig, zwischen dem Vater und dem Sohn scharf zu unterscheiden, denn sie sind eins in ihrem Wesen, ihrem Charakter und ihrer Bestimmung.” Ewiges Leben. Siehe dazu Joh. 5,26.”

Original: It is possible to apply these words to Jesus Christ, but their most probable application is to the Father, since it is He of whom John has been immediately speaking in the preceding phrases. But as elsewhere, so here, there is no need to distinguish sharply between the Father and the Son, since they are one in nature, character, and purpose." Eternal life. See on John 5:26

Benson Commentary: "Er hat an der Gottheit des Vaters teil, und unser unsterbliches Leben wird durch die Vereinigung mit ihm unterstützt."

"He partakes with the Father in proper Deity, and our immortal life is supported by union with him."

~ EGW: In Christus ist ursprüngliches, echtes, eigenes Leben. „Wer den Sohn hat, der hat das Leben.“ 1.Joh. 5,12. **Die Gottheit Christi bedeutet für den Gläubigen die Gewißheit des ewigen Lebens.**"

Barnes: "Die Frage ist für die Lehre von der Göttlichkeit des Erlösers von Bedeutung; denn wenn sie sich auf ihn bezieht, ist sie eine eindeutige Erklärung, dass er göttlich ist. . . . Wenn dies der Fall ist, ist es eine direkte Behauptung seiner Göttlichkeit, denn es könnte keinen höheren Beweis dafür geben, als zu behaupten, dass er der wahre Gott ist."

"The question is of importance in its bearing on the doctrine of the divinity of the Saviour; for if it refers to him, it furnishes an unequivocal declaration that he is divine. . . . If so, it is a direct assertion of his divinity, for there could be no higher proof of it than to affirm that he is the true God."

Jamieson-Fausset-Brown: "Der Sohn wird "der Wahrhaftige" genannt, Offb 3,7, wie hier. **Dies bereitet natürlich die Warnung vor falschen Göttern vor (1Jo 5,21).** Jesus Christus ist das einzige "ausdrückliche Abbild der Person Gottes", das zugelassen ist, die einzige wahre sichtbare Manifestation Gottes. Alle anderen Darstellungen Gottes sind als Götzenbilder verboten. So schließt der Brief, wie er begonnen hat (1Jo 1:1, 2)."

"The Son is called "He that is TRUE," Re 3:7, as here. This naturally prepares the way for warning against false gods (1Jo 5:21). Jesus Christ is the only "express image of God's person" which is sanctioned, the only true visible manifestation of God. All other representations of God are forbidden as idols. Thus the Epistle closes as it began (1Jo 1:1, 2)."

Geneva Study Bible: "Die Göttlichkeit Christi wird durch diesen Abschnitt am deutlichsten bewiesen." The divinity of Christ is most clearly proved by this passage.

Meyers NT Commentary: Über die Bedeutung von οὗτος *houtos* gibt es bekanntlich seit alters her unterschiedliche Auffassungen. Während die Arianer οὗτος von Gott verstehen, beziehen es die Orthodoxen auf das unmittelbar vorausgehende ἐν τῷ υἱῷ Ἰ. Χρ. und verwenden diese Stelle als Beweis für die Göttlichkeit des Sohnes. Diese Auslegung blieb die vorherrschende in der Kirche, auch nachdem Erasmus bemerkt hatte: "hic est verus Deus" referri potest ad Deum verum Patrem qui praecessit; dagegen vertraten die Sozinianer, dann Grotius, Wetstein, die englischen Antitrinitarier und die deutschen Rationalisten die entgegengesetzte Auffassung. Es ist nicht zu leugnen, daß auf beiden Seiten die verschiedenen dogmatischen Interessen nicht ohne Einfluß auf die Auslegung blieben, bis in neuerer Zeit eine unvoreingenommene Betrachtung den Weg gewiesen hat.

As is well known, views have differed from old times about the meaning of οὗτος. While the Arians understand οὗτος of God, the orthodox refer it to the immediately preceding ἐν τῷ υἱῷ Ἰ. Χρ., and use this passage as a proof of the divinity of the Son. This interpretation remained the prevailing one in the Church, even after Erasmus had remarked: "hic est verus Deus" referri potest ad Deum verum Patrem qui praecessit; and against this the Socinians, and then Grotius, Wetstein, the English Antitrinitarians, and the German Rationalists followed the opposite view. It is not to be denied that on both sides the different dogmatic interests did not remain without influence on the interpretation, until in more recent times a more unbiassed consideration has led the way.

Pulpit Commentary: "Dies ist der wahre Gott und das ewige Leben. Bezieht sich "dieser" auf Gott oder auf Christus? **Wir müssen uns damit begnügen, die Frage offen zu lassen; beide Auslegungen sind sehr sinnvoll, und keines der Argumente, die für eine der beiden Auslegungen sprechen, ist entscheidend. Die Frage ist nicht wichtig.** "Dass Jesus der Christus ist, der Sohn Gottes", der von Ewigkeit her beim Vater war, ist die eigentliche Grundlage der Lehre des Johannes im Evangelium und in den Briefen; und es ist nicht von großer Bedeutung, ob dieser besondere Text die Lehre von der Gottheit Christi enthält oder nicht. Wenn wir aber mit dem heiligen Athanasius "dies" als Christus interpretieren, steht der Schluß des Briefes in auffallendem Einklang mit seinem Anfang, in dem (1 Joh 1,2) von Christus als "dem ewigen Leben, das beim Vater war und uns offenbart wurde", gesprochen wird. Außerdem ergibt sich ein auffallender Kontrast zu dem, was folgt. **"Dieser Mensch, Jesus Christus, ist der wahre Gott; es ist kein Götzendienst, ihn anzubeten. Wer sagt, dass er nicht Gott ist, macht uns zu Götzendienern. Götzendienst aber ist uns ein Gräuel."** 1 Johannes 5,20

This is the true God, and eternal life. Does "this" refer to God or to Christ? We must be content to leave the question open; both interpretations make excellent sense, and none of the arguments in favor of either are decisive. The question is not important. "That Jesus is the Christ, the Son of God," who was with the Father from all eternity, is the very foundation of St. John's teaching in the Gospel and Epistles; and it is not of much moment whether this particular text contains the doctrine of the Divinity of Christ or not. But if, with St. Athanasius, we interpret "this" of Christ, the conclusion of the letter is brought into striking harmony with the opening of it, in which (1 John 1:2) Christ is spoken of as "the Eternal Life which was with the Father, and was manifested to us." Moreover, we obtain a striking contrast with what follows. "This Man, Jesus Christ, is the true God: it is no idolatry to worship him. Whoever says that he is not God makes us idolaters. But idolatry is to us an abomination." 1 John 5:20

Vincent Word Studies "Dies: Gott der Vater. Viele beziehen ihn jedoch auf den Sohn."

This God the Father. Many, however, refer it to the Son.


Faithlife Study Bible: "Johannes bekräftigt Gott und seinen Sohn, die eins sind (1,1-2). Wer an Jesus glaubt, macht sich die Vorstellung von Gott als Sohn im Fleisch zu eigen und lebt nach seinen Geboten."

John affirms God and His Son, who are one (1:1–2). Believers in Jesus embrace the idea of God as Son in the flesh and live according to His commands.

Unter der Lupe: 6T 311

"Die Erlösten werden denen begegnen und sie erkennen, deren Aufmerksamkeit sie auf den erhobenen Heiland gerichtet haben. Welch gesegnetes Gespräch führen sie mit diesen Seelen! "Ich war ein Sünder", wird man sagen, "ohne **Gott** und ohne Hoffnung in der Welt, und du bist zu mir gekommen und hast mich auf den kostbaren **Heiland** als meine einzige Hoffnung aufmerksam gemacht. Und ich glaubte an ihn. Ich bereute meine Sünden und wurde mit seinen Heiligen in den himmlischen Örtern zusammengesetzt in **Christus Jesus**." Andere werden sagen: "Ich war ein Heide in einem heidnischen Land. Du hast deine Freunde und dein gemütliches Zuhause verlassen und bist gekommen, um mich zu lehren, **wie ich Jesus finden und an ihn als den einzig wahren Gott glauben kann. Ich habe meine Götzen zerstört und Gott angebetet**, und jetzt sehe ich ihn von Angesicht zu Angesicht. Ich bin gerettet, auf ewig gerettet, um Ihn, den ich liebe, immer zu sehen. Damals sah ich ihn nur mit dem Auge des Glaubens, aber jetzt sehe ich ihn so, wie er ist. Ich kann nun meine Dankbarkeit für seine erlösende Barmherzigkeit

gegenüber dem ausdrücken, der mich geliebt und mich in seinem eigenen Blut von meinen Sünden gewaschen hat."

 → Unter Götzen ist Jesus tatsächlich der einzig wahre Gott.

Jesus = der einzig wahre Gott ≠ der einzig wahre Gott von Joh 17,3

In einem spezifischen Kontext können/werden 2 Personen als einzig wahren Gott bezeichnet werden, sind damit aber nicht ein Gott! Auch diese Realität definiert nicht die Lehre der Dreieinigkeit.

Beispiel: Adam und Adam-Eva

“Dies ist das Buch der Geschichte von **Adam**: An dem Tag, als Gott den Menschen [**Adam**] schuf, machte er ihn Gott ähnlich; 2 als Mann und Frau schuf er sie; und er segnete sie und gab ihnen den Namen »Mensch« [**Adam**], an dem Tag, als er sie schuf.”

Eva = Adam [Mensch] ≠ Adam [Person]

Schlussfolgerung

Möglicherweise identifiziert Johannes Jesus als “der wahrhaftige Gott”,

- weil er das “Ebenbild des unsichtbaren Gottes” (Kol 1,15) ist
- um seine Göttlichkeit zu unterstreichen/bestätigen
- um zu beweisen, daß Verehrung von Jesus als Erlöser kein Götzendienst ist (Vers 21: “Kinder, hütet euch vor den Götzen! Amen.”)

Dem Herrn sei Dank!